



## Vertrag zwischen Stadt und Tourismusverein verlängert

PARTNER SCHAUEN AUF SOLIDE UND VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT



» Ein wichtiger Vertrag mit Symbolcharakter wurde am 25. Januar 2021 durch Frederik Bewer, Bürgermeister der Stadt Angermünde, Roy Weiss, Vorsitzender des Tourismusvereins Angermünde e. V. und Johanna Henschel, Geschäftsführerin des Tourismusvereins unterzeichnet. Zum mittlerweile zweiten Mal wurde der „Vertrag zur Fortführung der Entwicklung der Tourismusregion Angermünde“ weitergeführt. Doch von nun an verlängert er sich nach fünf Jahren automatisch

jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht gekündigt wird – ein großer Vertrauensbeweis, dem eine erfolgreiche Kooperation zugrunde liegt.

„Der Tourismusverein ist zu einem wichtigen Akteur und Aushängeschild der Reiseregion Angermünde geworden“, betont Frederik Bewer. „Er sichert mit dem Betrieb der Tourist-Information nicht nur die Beratung und Betreuung der Gäste ab, sondern rüstet Angermünde gemein-

» Seite 2

# Neue Informationsbroschüre der Stadt Angermünde

ADRESSEN UND TIPPS FÜR ALLE GENERATIONEN



» Für die Stadt Angermünde ist ab sofort eine Bürgerinformationsbroschüre mit zahlreichen Informationen und Kontakten erhältlich. Unter dem Titel „Wohnen, leben und entdecken für alle Generationen“ findet man in der 32-seitigen Broschüre vielfältige Themen: Welche Schulen gibt es in Angermünde? Was kann ich in meiner Freizeit unternehmen? Wie sind die Öffnungszeiten vom Tierpark? Welche sozialen Dienste und Angebote finde ich in der Stadt?

Mit der neuen Publikation der Stadt Angermünde erhält man einen schnellen Überblick.

Die Broschüre gibt es als Printprodukt im Rathaus Angermünde. Interessierte können Sie sich gerne zu den Öffnungszeiten des Rathauses abholen.

Sie ist aber auch online auf der Webseite der Stadt Angermünde unter <https://www.angermuende.de/mediathek/> abrufbar.

Hier gelangen Sie zur Online-Ausgabe der neuen Bürgerinformationsbroschüre:



## Große Freude

SANITÄTSHAUS FUCHS SPENDET ZWEI TABLETS FÜR SCHÜLER DER PUSCHKINSCHULE

» Eine freudige Überraschung gab es Anfang Februar für zwei Schüler der Puschkinschule. Frau Görz und Frau Bunzeck vom Sanitätshaus Fuchs kamen extra nach Angermünde, um Leon und Mary-Ann aus der 5. Klasse ein Tablet mit Zubehör zu überreichen. Beide Kinder wurden von den Klassenlehrerinnen ausgewählt, um ihnen die Teilnahme am Onlineunterricht zu ermöglichen. Entsprechend groß war natürlich die Freude. Ein großes Dankeschön an das Sanitätshaus für die tolle Aktion.

Auf dem Foto: Schülerin Mary-Ann, Schulleiterin Romy Suckow, Frau Görtz vom Sanitätshaus Fuchs und Schüler Leon (v.l.n.r.)



# Vertrag zwischen Stadt und Tourismusverein verlängert

PARTNER SCHAUEN AUF SOLIDE UND VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT

◀◀ Seite 1

» sam mit den Anbietern auch für die zukünftige touristische Ausrichtung, entwickelt Angebote und Konzepte. Wir haben eine gute Basis des Austauschs und der Zusammenarbeit aufgebaut, die wir gerne weiterführen.“

Zur gemeinsamen Aufgabe gehört es aber auch, die Einwohnerinnen und Einwohner mitzunehmen, halten alle Partner bei der Unterzeichnung fest. „Sie profitieren von der Infrastruktur, die auch für Touristen wichtig ist“, so Roy Weiss.

„Vom Strandbad Wolletzsee über den Öffentlichen Personennahverkehr bis hin zu Gaststätten und Kulturangeboten – eine gute Auslastung und damit Sicherung sowie Weiterentwicklung für die Zukunft ist abhängig von der Nachfrage durch Einheimische und Besucher unserer Region. Das müssen wir als Verein zusammen mit der Stadt noch stärker kommunizieren.“

Der Tourismusverein Angermünde e. V. ist durch diesen Vertrag mit der Stadt Angermünde seit dem Jahr 2010 in der Lage, den Betrieb der Tourist-Information mit mehr Personal abzusichern

und qualitativ weiterzuentwickeln. Auch touristische Projekte und eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit konnten seitdem umgesetzt werden, denn er gewährt dem Verein einen Zuschuss für all diese Aufgaben. Seit 2018 beträgt die Höhe dieses nicht zweckgebundenen Zuschusses 125.000 Euro.

Das Potenzial von Angermünde und der Region ist groß: „UNESCO Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, UNESCO Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin, Nationalpark Unteres Odertal – der staatlich anerkannte Erholungsort Angermünde ist umgeben von drei unterschiedlichen, nationalen Schutzlandschaften. „Natur heute erleben und für morgen bewahren ist unser Programm“, so Johanna Henschel. „Berlin und Stettin sind schnell mit dem Zug zu erreichen. Ein gut vernetztes öffentliches Nahverkehrssystem sorgt für komfortable Mobilität ohne Auto. Durch seine günstige geographische Lage ist Angermünde der ideale Ausgangspunkt, um die eisenzeitlich geprägte, weite, dünn besiedelte und artenreiche Uckermark zu Fuß oder mit dem Rad zu entdecken. Unterwegs sorgen zahlreiche große und kleine Seen für Abkühlung und immer

mehr Cafés, Restaurants und Hofläden bedienen die wachsende Nachfrage nach regional-biologischem Genuss. Als Tourismusverein ist es unsere Aufgabe, den Wirtschaftszweig Tourismus nachhaltig zu entwickeln. Der Vertrag ist die Grundlage dafür“, betont sie.

Und auch neue Aufgabenbereiche kommen auf den Tourismusverein zu: Mit der Fertigstellung des Haus Uckermark, das die Tourist-Information und das neue Museum Angermünde beherbergt, gibt es zusätzliche Tätigkeitsfelder für die sechs Mitarbeiterinnen. So übernehmen sie mit Öffnung des neuen kulturellen Zentrums unter anderem den Verkauf der Eintrittskarten, unterstützen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Haus und halten Souvenirs und Service bereit.

Einblick in die Arbeit des Vereins erhalten die Angermünder Stadtverordneten jährlich bei einer Präsentation zu den laufenden Tätigkeiten des Tourismusvereins Angermünde e. V. in den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung sowie durch den jährlichen Geschäftsbericht.





# Angermünde stellt sich den Herausforderungen der Zeit

GESPRÄCH MIT FREDERIK BEWER UND WOLFGANG KRAKOW

» Die seit März 2020 andauernde coronabedingte Ausnahmesituation im öffentlichen Leben hat zu einer Art „Dornröschenschlaf“ geführt. Selbst der Wirtschaftsempfang der Stadt Angermünde konnte Anfang dieses Jahres infolge der Einschränkungsverordnung nicht stattfinden. Bürgermeister Frederik Bewer und sein Amtsvorgänger Wolfgang Krakow, seit 2019 Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, erklärten sich zu einem Interview mit den Angermünder Nachrichten bereit, um einen Ausblick auf das Jahr 2021 zu geben.

► **Kehrt Angermünde 2021 zur Normalität im gesellschaftlichen Leben zurück? Oder wird wie im vergangenen Jahr wieder alles abgesagt von den Wirtschafts- und Kulturtagen über das Stadtfest bis hin zum Energie-Open-Air der Städtischen Werke?**

◄ **Frederik Bewer:** Meine Antwort wird niemanden verwundern, der aufmerksam das Infektionsgeschehen im vergangenen Jahr beobachtet hat. Die von namhaften Virologen für den Herbst angekündigte zweite Welle mit einem noch weit größeren Coronaausbruch als im Frühjahr ist genauso eingetroffen. Auch wenn wir alle es kaum glauben wollten vorher, mit den Folgen müssen wir nun klarkommen. Die bekannten Veranstaltungsformate wird es leider auch 2021 nicht geben können. Denn niemand weiß, wann wieder normales Leben möglich sein wird. Aber wir wollen in diesem Jahr beginnen, das im Haushalt für Kultur bereitstehende Geld für kleinere Veranstaltungen aufzuwenden und unseren Bürgern somit wieder ein paar Höhepunkte im Stadtleben zu schaffen. Das wird sicherlich im Frühjahr kaum der Fall sein, zumal jedes Ereignis auch einer Vorbereitung bedarf. Derzeit werden Ideen gesammelt, aus denen dann in Zusammenarbeit mit Johanna Henschel als Geschäftsführerin des Tourismusvereins ein Konzept erarbeitet wird, um wieder zu einem öffentlichen gesellschaftlichen Leben zurückzukehren. Große Veranstaltungen benötigen einfach einen zu langen Verlauf, um sie in diesem Jahr noch durchführen zu können. Deshalb wird es aller Voraussicht nach auch kaum ein

Energie-Open-Air 2021 am Wolletzsee geben können, wie es die Angermünder und ihre Gäste seit Jahren lieben und schätzen.

◄ **Wolfgang Krakow:** Natürlich sitzen viele Künstler Gewähr bei Fuß und warten nur darauf, gerufen zu werden. Dennoch dürfen wir nicht übereilt handeln. Im vergangenen Sommer dachten wir auch alle, wir haben es geschafft, kaum jemand infizierte sich noch. Wir träumten von einem Stadtfest im Herbst und von einem ganz normalen Gänsemarkt zur Weihnachtszeit. Die Realität holte uns ganz schnell ein. Die jetzige Phase mit all ihren Einschränkungen dauert inzwischen schon weitaus länger als die erste im Frühjahr. Wir dürfen also auch in diesem Jahr nur mit Augenmaß und bei entsprechendem Impffortschritt an die Rückkehr in das öffentliche Leben denken.

► **Daraus ergibt sich die Frage, ob die Angermünder Stadtverwaltung nur die Uckermark-Zahlen kennt oder auf der Basis von konkreten Stadtdaten agieren kann.**

◄ **Frederik Bewer:** Einmal wöchentlich findet mit dem Kreis eine Telefonkonferenz zum Thema Corona statt, meist ist die Landrätin Karina Dörk auch dabei. Dabei erfahren wir auch die stadtgenaue Infektionszahlen. Es gibt einen guten Austausch. Übrigens verständigen wir uns dann auch zur Entwicklung bei den Tierseuchen, also zu Erkrankungen an Vogelgrippe und Afrikanischer Schweinepest. Als Stadt haben wir uns recht gut auf die Rahmenbedingungen eingestellt, bei Corona zu arbeiten. Das System der Terminvergabe, um Bürger zu empfangen und ihre Anliegen zu bearbeiten, läuft sehr gut. Wir sind kurz davor, ein Online-Vergabesystem zu etablieren. Anrufe sind dann nicht mehr nötig. Doch schon jetzt können wir die Anliegen der Bürger ohne große Einschränkungen abarbeiten.

► **Welche Auswirkungen hat Corona auf Angermünde? Viele Gewerbe und Unternehmen sind nur eingeschränkt, manche gar nicht tätig, damit wird doch auch die finanzielle Ausstattung der Stadt gemindert.**

◄ **Frederik Bewer:** Der aktuelle Haushalt ist noch nicht betroffen von geringeren Gewerbesteuererinnahmen. Für den Haushalt 2022 wird es sicher nicht ohne Folgen bleiben. Wir werden unsere Prioritäten nach den Möglichkeiten setzen müssen, die uns bleiben. Auf jeden Fall müssen wir durch eine Talsohle, wir hoffen, dass wir da wieder ohne große Verluste rauskommen. Noch weiß niemand, wie viele Gewerbetreibende diese Phase überstehen werden. Die Gewerbetreibenden können sich jederzeit an meinen Stellvertreter Christian Radloff wenden mit ihren Fragen und Nöten, wir helfen so gut wir können.

◄ **Wolfgang Krakow:** Ich bin beeindruckt, wie viele Leute in der Wirtschaft, vor allem im Handel und Dienstleistungsbereich, derzeit durchhalten können, obwohl sie zum Teil seit Monaten keine Chance haben, ihre Angebote an die Kunden zu bringen. Als Abgeordnete der Stadt werden wir für den Erhalt unserer Wirtschaft mit der Stadtverwaltung möglichst eng zusammenarbeiten. Nur, wenn es gelingt, ein Zusammenbrechen der Wirtschaft in der Stadt zu verhindern, wird es auch Angermünde in Zukunft gut gehen. Wir können unseren Gewerbetreibenden die finanziellen Verluste nicht ersetzen, aber wir sollten unsere Möglichkeiten nutzen, gute Rahmenbedingungen zu setzen, um die Wirtschaft wieder aus der Corona-Erstarrung herauszuholen.

► **Die Stadt hat in den nächsten Jahren Großes vor. Dabei hat gerade das Beispiel Museum im Haus Uckermark wieder einmal gezeigt, dass jahrhundertealte Bauten oft verborgene Überraschungen bereithalten und die ohnehin hohen Sanierungskosten explodieren lassen. Dabei gibt es in Angermünde noch einige Ecken, die auf Vordermann gebracht werden müssen. So der Bereich Brüderstraße/Schleusenstraße, ein beinahe toter Winkel. Bis vor 30 Jahren pulsierte dort das Leben. Worauf kann sich Angermünde in den nächsten Jahren einstellen?**

◄ **Wolfgang Krakow:** Angermünde hat sich in den letzten Jahrzehnten ganz schön herausgemacht. Schon in meiner



Bürgermeister Frederik Bewer und Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Krakow bei einem gemeinsamen Pressegespräch

Foto: Michael-Peter Jachmann

ße sorgen, dann steigen die Chancen, dass auch Unternehmer wieder Möglichkeiten für sich in diesem Bereich sehen. Mit Bibliothek, Archiv und Bauamt können wir als Stadt sozusagen die Initialzündung legen, um diese Ecke neu zu beleben. Aber die Finanzierung muss stehen und von der SVV getragen werden (etwa 5 Mio Euro Kosten). Vielleicht wird auch Fleischer Mai dort etwas Größeres in Angriff nehmen, denn mit dem Umzug von Schütze an die Kreuzung Garten-/Prenzlauer Straße gibt es in der historischen Altstadt keinen weiteren Fleischer mehr.

◀ **Frederik Bewer:** Für die Entwicklung der Brüderstraße haben wir 2018 einen Beschluss gefasst, nachdem klar war, dass die private Wirtschaft kein Interesse zeigt. Wir haben eine Zustandsanalyse des Gebäudes erstellt und darauf aufbauend eine

Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die im vergangenen Jahr in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt wurde. Welchen Inhalt soll das Gebäude haben? Bürgersaal, Bibliothek, Stadtarchiv, Sitz der Bauverwaltung dicht am Rathaus sollen hier Platz finden. Im Laufe dieses Jahres wollen wir die Raumanforderungen besprechen, wie viele Quadratmeter wofür erforderlich sind. Auch die Finanzierung wollen wir auf den Weg bringen, Fördermittel einholen. Und ich kann Wolfgang Krakow nur recht geben – diese Investition der Stadt sollte zu einer Investitionslust privater Unternehmer führen, die ihrerseits die Belebung der Brüder- und Schleusenstraße vorantreiben. Ein anderes vorrangiges Projekt der Stadt ist der Neubau eines Schulkomplexes, denn vor allem die Angermünder Grundschulen platzen aus allen Nähten, die Schülerzahlen sind gestiegen und

▶▶▶

Amtszeit als Bürgermeister konnten wir viele Schandflecke tilgen, für das Stadtbild und das Stadtleben wichtige Gebäude sanieren – beispielsweise das Scharfrichterhaus, die Alte Mälzerei, Grambauers Kalit, „Drei Kronen“, „Goldenes Lamm“, die Sanierung von Haus Uckermark haben wir begonnen, die unter meinem Nachfolger beendet werden konnte. Dass dort viel mehr Geld hineingeflossen ist als vorgesehen, liegt ja nicht daran, dass die Stadtverwaltung nicht mit Geld umgehen kann. Bei diesen zum Teil aus dem 17. Jahrhundert stammenden Häusern ließ sich mancher Mangel erst erkennen, als sie entkernt wurden. Beispielsweise die fehlenden Fundamente. Die Sanierung der Altstadt hat immer Pro und Kontra hervorgerufen. Ich weiß nicht, wie viele Dinge unerledigt geblieben wären ohne Fördermittel. Ich persönlich bin ja immer ein Freund davon gewesen, Unternehmer zu gewinnen, die eine wirtschaftli-

che Perspektive für ein Gebäude sehen und es sanieren wollen. Dann können wir mit den Mitteln der Stadtsanierung mehr erreichen. Wenn sich aber kein privater Investor findet, dann ist es die Pflicht der Stadt, solche toten Ecken wie die Brüderstraße zu entwickeln. Dann müssen wir aber auch zu den Fördermitteln noch eigene Mittel aufbringen, dann müssen wir in den sauren Apfel beißen. Das langgezogene Gebäude der Brüderstraße 18 mit Ecke zum Markt hat kaum Hof und ist damit für private Investoren wenig interessant. Deshalb bin ich auch in meiner jetzigen Funktion als Abgeordneter und Stadtverordnetenvorsteher dafür, die Brüderstraße 18 anzupacken. Denn die Kosten sind die eine Seite, aber wenn das nicht angefasst wird, dann kommen ganz schnell die Fragen: Warum passiert da nichts? Warum lässt die Stadt das Gebäude immer weiter verlottern? Wenn wir als Stadt wieder für Leben in der Brüderstra-

Foto: Archivbild

auch der Andrang von Schülern aus den Angermünde nahen Dörfern des Landkreises Barnim hat zugenommen. Wir haben eine Schulstandortanalyse durchgeführt, die Analyse liegt nun vor. Von sechs untersuchten Standorten scheinen drei in die engere Wahl zu kommen. Die Öffentlichkeit muss informiert werden, dann muss entschieden werden, wie es weiter geht. Wichtig ist, dass der Schulneubau neben dem neuen Schulgebäude auch einen Hort, einen Schulhof, Sporthalle, Sportplatz, vielleicht auch einen Schulgarten umfasst.

► **Der Klimawandel macht sich auch in Angermünde bemerkbar. Die trockenen Jahre nehmen zu, die Seen schrumpfen. Es gibt kaum noch Winter, auch wenn der aktuelle zeigt, dass Schnee und Frost immer noch möglich sind. Meist sind gerade die Monate Dezember bis Februar viel zu warm, liegt ihre Durchschnittstemperatur deutlich über den langjährigen Mitteln. 2020 hatten wir ein einziges Mal einen ganzen Tag lang Frost. Welche Möglichkeiten hat Angermünde, um das Klima zu schützen, Maßnahmen zur Kohlendioxidvermeidung zu ergreifen?**

◄ **Wolfgang Krakow:** Meine Fraktion, die SPD, und die Grünen haben ein gemeinsames Konzept vorgelegt. Wir wollen beispielsweise die Gestaltungssatzung für Angermünde so ändern, dass die Dächer mit kleinen Solarkraftwerken bestückt werden können. Bisher ist das verboten, weil das Bild der Altstadt nicht getrübt werden soll. Aber warum sollten Solardächer nicht erlaubt sein für Dachflächen, die vom öffentlichen Raum her gar nicht einsehbar sind? Das sollte korrigiert werden. Auch Privatleute sollen Solarangebote nutzen können und ihren Strombedarf wenigstens zum Teil aus eigenen „grünen“ Quellen decken können. Das verschafft ihnen auch einen größeren finanziellen Spielraum.

◄ **Frederik Bewer:** Die Stadtverwaltung hat jede Vorlage auf mögliche Klimaaußenwirkungen hin zu überprüfen. Die Stadt bemüht sich, dem Rückgang der Insekten etwas entgegenzusetzen, in dem wir Grünflächen in Blühwiesen umwandeln, die weniger gemäht werden als der übliche Rasen. Aber dort kommen viele Wildblumen zum Blühen, helfen vor allem den Bienen, ausreichend Nahrung zu finden. Ohne Bienen können wir Menschen nicht lange überleben. Leider stoßen Blühwiesen auf unterschiedliche Gegenliebe. Manche lehnen

sie ab, weil sie meinen, dass das unordentlich aussieht, zum Beispiel auf Wiesenflächen innerorts. Wir entwickeln derzeit ein Projekt gemeinsam mit der Biosphärenverwaltung, um Blühstreifen zu entwickeln. So bekommen wir von dort auch fachliche Beratung, zum Beispiel für spezielle Mähtechnik. Wir werden auch das Radwegkonzept von 2012 aktualisieren. Wir wollen nicht nur touristische Radwege ausbauen, sondern vor allem auch Alltagsradwege anlegen, um die Bürger vom Umstieg aufs Fahrrad zu überzeugen. Doch es geht nicht nur um den Bau von Radwegen, sondern auch um deren Unterhaltung. Deshalb streben wir dafür einen eigenen Titel im Stadthaushalt an. Bisher sind die Kosten normal unter Straße enthalten. Aber die meisten denken bei Straße immer nur an die Fahrbahn für Autos, aber Bürgersteige und Radwege gehören dazu.

► **Das Amt Oder-Welse besteht zwar noch formal, aber das Streben einiger Gemeindevertretungen in Richtung Schwedt hat den Zerfall ausgelöst. Pinnow will den Weg der Eingemeindung nach Schwedt auf keinen Fall mitgehen, auch in den vier Ortsteilen von Mark Landin gibt es erheblichen Widerstand seitens der Einwohner, was die Gemeindevertreter aber scheinbar nicht interessiert.**

◄ **Frederik Bewer:** Es ist natürlich Angelegenheit der Gemeinde Mark Landin, wie sie mit den unterschiedlichen Interessen in ihren Ortsteilen umgeht, wir werden uns in die Entscheidungsprozesse nicht öffentlich einmischen. Aber wir nehmen natürlich wahr, was in Mark Landin passiert. Nicht nur über die Tagespresse. Wir bekommen auch Anfragen von Einwohnern von Mark Landin, ob wir zur Mitverwaltung von Mark Landin bereit wären oder auch die ganze Gemeinde oder einzelne Ortsteile in die Stadt aufnehmen würden. Dazu gibt es ein klares Ja unsererseits. Ursprünglich hatten auch der Landiner Bürgermeister und die Gemeindevertretung Interesse an Gesprächen mit Angermünde. Warum auf einmal alles so holterdipolter in Richtung Eingemeindung nach Schwedt geht, entzieht sich unserer Kenntnis. Leider hat ja Mark Landin auch die ursprüngliche Absicht fallen gelassen, die Bürger selbst entscheiden zu lassen. Wir hören auch immer wieder von Mark-Landinern, wieviel Interesse und Zuspruch der Artikel „Mitverwaltung verschafft Mark Landin und Pinnow Zeit“ in der Januar-Ausgabe der Angermünder Nachrichten

gefunden hat, weil er die Entscheidung über die Gemeindefutur durch die Bürger fordert und nicht durch die Gemeindevertretung. Wir sind nach wie vor bereit, Mark Landin mitzuverwalten – Bürgermeister und Gemeindevertretung müssen nur das Gespräch mit uns wollen. Auch einer Eingemeindung stehen wir offen gegenüber, wenn das gewünscht wird.

◄ **Wolfgang Krakow:** Es ist schon bemerkenswert, wie sich die Positionen in den Gemeinden des Amtes Oder-Welse innerhalb weniger Monate gewandelt haben, was ihre Zukunft angeht. Es gibt keinen rationalen Grund, der die Gemeinden zwingt, sich im Galopptempo nach Schwedt eingemeinden zu lassen. Da wird mit allen Mitteln gekämpft, auch von Schwedter Seite aus. Da lehnt sich ein Bundestagsabgeordneter sehr weit aus dem Fenster und Dr. Gerlach hat sich mit seinen Äußerungen über das „labile Angermünde“ selbst disqualifiziert. Ihm scheint entgangen zu sein, dass Angermünde kürzlich in den Rang eines Mittelzentrums erhoben worden ist. Die Entwicklung Angermündes mit seinen 23 Ortsteilen zeigt sehr gut, dass die Dörfer in der Stadt eine Zukunft haben. Zwei oder vier Ortsteile mehr werden uns gewiss nicht überfordern.

► **Wie stellt sich Angermünde zur Pinnower Anfrage einer Mitverwaltung durch Angermünde?**

◄ **Frederik Bewer:** Uns ist ja mehrfach vorgeworfen worden, Angermünde tue nichts, sei viel zu langsam. Das stimmt einfach nicht. Es gab bereits zahlreiche Gespräche zwischen uns, Pinnows Bürgermeister, der Pinnower Gemeindevertretung und der Amtsverwaltung. Wesentliche Fragen der Mitverwaltungsvereinbarung sind geklärt. Vorbehaltlich der Prüfung durch die Kommunalaufsicht steht der Entwurf der Mitverwaltungsvereinbarung am Mittwoch, dem 17. Februar, in der Angermünder Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung und am Donnerstag, dem 25. Februar, in der Pinnower Gemeindevertretung zur Abstimmung. An Pinnow und an Angermünde liegt es nicht. Ebenso können wir auch mit Mark Landin zusammenkommen.

► **Vielen Dank für das Gespräch. Die Angermünder Nachrichten werden an allen besprochenen Themen dranbleiben.**

*Das Gespräch führte  
Michael-Peter Jachmann.*



# Ehemalige Mälzerei ist Denkmal des Monats

JAHRESTHEMA 2021: VERGANGENHEIT MIT ZUKUNFT – INDUSTRIEKULTUR IN HISTORISCHEN STADTKERNEN

» Jeden Monat lädt eine Mitgliedsstadt der AG Städte mit historischem Stadtkern des Landes Brandenburg zur Auszeichnungsveranstaltung „Unser Denkmal des Monats“ ein. Die ausgewählten Einzeldenkmale oder Ensembles machen in besonderer Weise die Vielfalt unserer kulturellen Tradition erlebbar und stärken die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt. Es werden Denkmale ausgezeichnet, die beispielhaft saniert wurden oder für besondere Herausforderungen der Erneuerung der historischen Stadtkerne stehen. Im Januar 2021 erhielt die ehemalige Mälzerei in Angermünde diese Auszeichnung.

Da aufgrund der Corona-Pandemie die Auszeichnungsveranstaltung nicht stattfinden konnte, erhält man durch einen Film einen Eindruck vom Gebäude: [https://www.youtube.com/watch?v=GE4\\_9vjm92c](https://www.youtube.com/watch?v=GE4_9vjm92c)

Die ehemalige Mälzerei verkörpert an einem herausstehenden Standort in seiner schlichten, jedoch opulenten Bauart das dynamische Streben der gründerzeitlichen Lebensmittelindustrie in Angermünde. Es wurde 2016 bis 2017 durch eine GbR saniert. So wurde die ehemalige Mälzerei zu barrierefreien Wohnungen umgebaut, wobei die historische Darre samt prägnanten großflächigen Gusseisenfenstern im Originalzustand erhalten werden konnte. Die zurückhaltend sanierten Fassaden wurden am Westgiebel durch Balkone zur

Steigerung der Wohnqualität ergänzt.

Federführend bei der Konzeption und Umsetzung dieses Projektes war die Miteigentümerin und Dipl.-Bauingenieurin Elke Hähnel, die bereits zahlreiche



Sanierungsprojekte in der historischen Altstadt begleitete bzw. privat realisierte. Durch die Sanierung und Umnutzung zu z. T. mit Blick auf den Mündesee ausgestatteten Wohnungen, wurde die letzte Industriebrache im Altstadtgebiet und wesentlicher Schwerpunkt des INSEK's des Jahres 2007 wieder einer tragfähigen Nutzung zugeführt.

Die Bedeutung der ehemaligen Brauerei samt Mälzerei und Darre für die Stadt Angermünde zeigt sich nicht nur in der städtebaulichen Strahlkraft des Objektes, sondern markiert aufgrund der technikgeschichtlichen Relevanz beispielhaft den Konzentrationsprozess in der Lebensmittelbranche um 1900. Heute bietet der offene, mit Findlings-Kunstwerken besetzte Raum vor dem

Bauwerk eine ungestörte Sicht auf das einstige Industriegebäude. Das Ensemble der ehemaligen Mälzerei schafft somit einen räumlichen Kontrast an der nordwestlichen Grenze des Sanierungsgebietes zur ansonsten typischen geschlossenen Blockbauweise der vorwiegend kleinteilig errichteten Altstadt.

Auf dem exponierten Gelände der einstigen Burg entstand 1899 bis 1900 die ehemalige Brauerei von Franz Pasche als viergeschossiger Sichtziegelbau mit flachem Satteldach und überhöhtem Bauteil der einstigen Darre. Entwurf und Ausführung werden dem Maurermeister Harpe zugeordnet. Als elementarer Bestandteil ist die integrierte Mälzerei samt erhaltener, heute deutschlandweit einzigartiger Darre hervorzuheben. Die Mälzerei gehörte früher zur Schultheis-Brauerei und war bis zum 2. Weltkrieg noch in Betrieb. Heute steht das Objekt unter Denkmalschutz.

## INFO

Ehemalige Mälzerei  
Schlosswall 4, 16278 Angermünde  
Mehr Informationen zur Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischem Stadtkern unter:  
<https://ag-historische-stadtkerne.de/>  
**Hier geht's zum Film:**



# Engagement für herzliche Förderungen und Spaß am Lernen

ANGERMÜNDER HORTEINRICHTUNGEN TROTZEN DEN SCHWIERIGEN BEDINGUNGEN



Teamfortbildung mal anders: Der Hort „Am Mündesee“ gestaltete einen Fortbildungstag kurzerhand selbst.

» Corona stellt Erzieherinnen und Erzieher der beiden Angermünder Horteinrichtungen „Am Mündesee“ und „Abenteuerland“ vor neue Herausforderungen. Doch in den letzten Monaten konnten sie durch Kreativität und Offenheit den Spagat zwischen Hygieneregeln und kindgerechter Betreuung meistern. „Es geht in dieser Zeit nicht nur darum, die Betreuung von Kindern abzusichern. Corona fordert Groß und Klein und hinterlässt seine unsichtbaren Spuren in den Köpfen der Kinder. Hier sind die pädagogischen Fachkräfte besonders gefragt, den Alltag mit der nötigen Leichtigkeit zu füllen und zugleich den steigenden Qualitätsansprüchen gerecht zu werden“, so Monika Krüger, Hortleiterin im Hort „Am Mündesee“.

## Räume mussten angepasst werden

Beide Horte mussten räumliche Veränderungen in ihren Einrichtungen umsetzen, um die Gruppen klein und die

Infektionsgefahr möglichst gering zu halten. „Während unsere Kinder vor Corona alle Räume ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend selbständig nutzten, mussten Gruppen- und Raumstrukturen verändert, Regeln zur Umsetzung sowie Absprachen mit der Schule, dem Träger, den Kindern und Erziehern geführt werden. In gemeinsamen Gesprächen mit Kindern, Eltern und Erziehern nahmen wir die Unzufriedenheit aller wahr“, berichtet Heike Scholz vom Hort „Abenteuerland“.

Doch die Horte ließen sich nicht entmutigen und probierten immer wieder verschiedene Varianten aus, um den Kindern weiterhin optimale Bedingungen, eine reichhaltige, anregende Umgebung zu bieten und verschiedene Tätigkeiten zu ermöglichen. „Der hohe Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht konnte durch die Nutzung vom Spielplatz der „Großen“, der Turnhalle und dem weitläufigen Sportplatz in vollen Zügen befriedigt werden, den uns der AFC uneingeschränkt zur Verfügung stellte. Die Kinder konnten sich sowohl beim Elefantenfußball austoben, als auch Möglichkeiten des Rückzugs und

der Ruhe, Entspannungsübungen und Entdeckertouren wahrnehmen“, so Heike Scholz.

Auch die Gustav-Bruhn-Schule unterstützte ihren Hort. So wurden mit den strengeren Hygieneregeln am Nachmit-



Räume neu gestalten und den Anforderungen entsprechend aufteilen – zusammen mit den Kindern geht es viel besser.



tag Klassenräume und die Schulküche für die pädagogische Arbeit zur Verfügung gestellt. Die Stadt unterstützte ihre Einrichtung mit zusätzlichem Spielzeug, Regalen und Walkie-Talkies zur besseren Verständigung im Gebäude. „Deshalb möchten wir uns auf diesem Wege ganz herzlich für die tolle Unterstützung beim AFC, der Grundschule Gustav Bruhn und unserem Träger bedanken. Durch ihre Unterstützung können wir nun wieder in zufriedene Kinderaugen blicken“, so Heike Scholz.

## Improvisation bei den Teamfortbildungen

Auch die für die Winterferien geplante Teamfortbildung konnte der Hort „Am Mündesee“ nicht durchführen. Doch davon ließen sich die Erzieherinnen und Erzieher der Einrichtung nicht entmutigen und gestalteten ihren Fortbildungstag selbst. „Gemäß dem Motto ‚Gemeinsam sind wir stark‘, hat jeder entsprechend seinen Stärken ein Thema aus dem pädagogischen Alltag aufgegriffen und eine kleine Fortbildungseinheit kreiert. So entstand eine abwechslungsreiche Mischung aus Bewegungsspielen, Kreativ-Workshops,

Sprachförderung, Experimenten, Rhythmusübungen und Materialvorstellungen“, so Monika Krüger.

Die gemeinsame Weiterbildung brachte neben neuem Sachwissen auch Teamgeist und Motivation: „Jeder ist über sich hinausgewachsen und konnte im Team Seiten von sich zeigen, die die anderen so noch nicht kannten. Das war ein ganz anderes Kennenlernen, von dem wir sicher noch lange etwas haben werden“, berichtet Monika Krüger. „Wer sich bei seiner Arbeit wohl fühlt, ist mit Freude und Herz dabei und genau das brauchen die Kinder gerade jetzt“, ergänzt sie.

## Neue Kennenlern-Angebote für Schulanfänger und Eltern

Die coronabedingte Schließung der Schulen und Horte machte es in diesem Jahre gerade für Schulanfänger und ihre Familien schwer, einen Einblick in die Arbeit der Horte und die Gegebenheiten vor Ort zu bekommen. Doch auch hier wurde eine Lösung gefunden: Beide Horte fertigten kleine Videos zu ihren Einrichtungen an. Damit können Eltern die Horträume und die Erzieherinnen und Erzieher kennenlernen. Dann fällt

den Kindern und Eltern der Start hoffentlich nicht allzu schwer! Die Videos der Horteinrichtungen finden Sie unter: [www.angermuende.de/mediathek](http://www.angermuende.de/mediathek).

Alle wichtigen Antragsformulare und Informationen zu den Horteinrichtungen werden auch auf den Webseiten der beiden Grundschulen zur Verfügung gestellt. Dort gibt es auch Extra-Informationen für Neuanmeldungen. Die Webseiten finden Sie unter [www.puschkinschule-angermuende.de](http://www.puschkinschule-angermuende.de) sowie <https://www.gustav-bruhn-grundschule.de/>

## KONTAKT:

### ① Hort „Am Mündesee“

✉ Seestraße 28, 16278 Angermünde

☎ 03331-260086

☎ 0151-42404664

@ hortmuendesee@angermuende.de

🌐 [www.puschkinschule-angermuende.de](http://www.puschkinschule-angermuende.de)

### ① Hort „Abenteuerland“

✉ Rudolf-Harbig-Straße 12,

16278 Angermünde

☎ 03331-2600104

☎ 0170-1828452

@ hortbruhn@angermuende.de

🌐 [www.gustav-bruhn-grundschule.de](http://www.gustav-bruhn-grundschule.de)



Gerade zur Weihnachtszeit war die Schulküche ein gern genutzter Ort für den Hort „Abenteuerland“.



Auch von den eigenen Kollegen kann man Neues lernen.



# Klare Worte aus Angermünde

**ARBEITSGERICHT IN EBERSWALDE MUSS ERHALTEN BLEIBEN**

» Die Pläne der Landesregierung stoßen auf Protest. Auch der Angermünder Bürgermeister Frederik Bever bekennt sich zusammen mit der Stadtverordnetenversammlung klar zum Erhalt des Eberswalder Arbeitsgerichtes. Die Stadtverordnetenversammlung brachte ein klares Votum. Brandenburgs Justizministerin Susanne Hoffmann gab die Schließung des Gerichtes im Rahmen einer landesweiten Reform bekannt. „Dies muss mit allen Mitteln verhindert werden, denn die Strukturen haben sich bewährt und wohnortnaher Rechtsschutz für alle Bürgerinnen und Bürger muss gewährleistet sein“, so Frederik Bever.

Der Verlust eines weiteren Gerichtsstandortes im strukturschwachen Nordosten Brandenburgs wäre ein großer Verlust und politisch ein verfehltes Signal an alle Bürgerinnen und Bürger, heißt es in der Beschlussvorlage, die Frederik Bever auf den Weg gebracht hat und in der Stadtverordnetenversammlung von allen Mitgliedern beschlossen wurde. „Es war erklärtes Ziel der Landesregierung, Verwaltungsstandorte in der Fläche anzusiedeln, nicht zuletzt auch zur Stärkung strukturschwacher Regionen. Dies würde durch die Schließung des Arbeitsgerichtes Eberswalde konterkariert“, so die Stellungnahme

des Bürgermeisters.

Mit Wegfall des Arbeitsgerichtes würde auch die Rechtsantragsstelle fehlen, mit der Klagen vor Ort schnell und unkompliziert eingereicht werden können. Diese ist momentan mehrmals die Woche oder nach Terminvereinbarung für Bürgerinnen und Bürger geöffnet. Man erhält Hilfestellung bei der Erhebung einer Klage, Schriftsätze können abgegeben oder in den Briefkasten geworfen werden. Dies sind vor allem zur Einhaltung von Fristen eine wichtige Möglichkeit und ein entscheidendes Instrument einer bürgernahen Verwaltung.

Auch die Aussichten, weiterhin eine zeitnahe Bearbeitung von Klageverfahren zu gewährleisten, werden durch diese Reformpläne getrübt: „Es ist unverständlich, dass gerade die Arbeitsgerichtsbarkeit, die den ersten Termin regelmäßig innerhalb von drei Wochen nach Klageingang durchführt und die allermeisten Verfahren spätestens nach sechs Monaten erledigt, auf die Einsparagenda der Landesregierung gerät, sodass mittelfristig auch hier Zustände wie in der überlasteten Sozial- oder Verwaltungsgerichtsbarkeit mit deren langen Verfahrensdauern nicht auszuschließen sind“, so Frederik Bever in der Stellungnahme.

Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski unterzeichnete Anfang Februar im Schwedter Rathaus zusammen mit den Bürgermeistern Frederik Bever (Angermünde), Jürgen Polzehl (Schwedt/Oder), Hendrik Sommer (Prenzlau) und Detlef Tabbert (Templin) das gemeinsame Schreiben der Bürgermeister der großen Städte im Nordosten Brandenburgs an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg. Dieses trägt neben den Unterschriften der genannten Personen auch die von André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau bei Berlin, der ebenfalls zu den Mitunterzeichnern gehört.

Ab sofort kann man aktiv durch die Teilnahme an einer Online-Petition den Erhalt des Arbeitsgerichtes in Eberswalde unterstützen. Die Petition richtet sich an den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg. „Unser Ziel ist es, innerhalb von drei Monaten 5.000 Unterschriften zu sammeln, um zu zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger den geplanten Abzug des Arbeitsgerichts aus Eberswalde ebenso strikt ablehnen“, so Friedhelm Boginski, Bürgermeister von Eberswalde und Initiator der Petition. Den Link zur Petition finden Sie unter: <https://www.angermuende.de/erhalt-arbeitsgericht/>



# Schilfschnitt am Mündesee fiel doch nicht ins Wasser

MITARBEITER DES GRÜNFLÄCHENAMTES SORGEN FÜR FREIE SICHT

» Im vergangenen Jahr wurde seit langer Zeit wieder das Schilf am Mündesee im Bereich der Promenade gekürzt. In Abstimmung mit der Feuerwehr Angermünde und dem Angelverein reichte die Stadt Angermünde erstmalig einen Antrag zum regelmäßigen Schilfschnitt bei der Unteren Naturschutzbehörde ein und konnte in einer gemeinsamen Aktion mit vielen Anglern den Schilfgürtel an mehreren Abschnitten mähen und reinigen. Doch der für Januar geplante Arbeitseinsatz

muss coronabedingt ausfallen. Dank der kalten Witterung im Februar konnte der Schilfschnitt aber kurzerhand doch noch umgesetzt werden. Mitarbeiter des städtischen Grünflächenamtes erreichten das Schilf auf dem zugefrorenen See im Uferbereich ohne großen Aufwand und konnten es mit Motorsensen abschneiden. Dieser Schnitt ist nötig, um der Feuerwehr das Zuwasserlassen von Booten und die Löschwasserentnahme weiterhin zu ermöglichen. Darüber hinaus soll die weitere Ausbreitung des

Schilfs auf die für Veranstaltungen und zur Naherholung genutzten Grünflächen eingedämmt und der Blick auf den See wiederhergestellt werden.

Ein nächster Einsatz ist nun für Herbst geplant. Sollte er planmäßig stattfinden können, wird die Stadtverwaltung den Termin rechtzeitig bekanntgeben. Es wäre schön, wenn zahlreiche Freiwillige die Pflege durch ihre Hilfe unterstützen würden. Denn zu dieser Jahreszeit kann dann auch Müll und Unrat aus dem Uferbereich entfernt werden.



## Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements durch die Kreisverwaltung Uckermark

» Der Deutsche Landkreistag und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben das Projekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ im Rahmen des Aktionsbündnisses „Leben auf dem Land“ initiiert. In dem Verbundprojekt wird bis Dezember 2022 modellhaft erprobt, wie auf Landkreisebene nachhaltige Strukturen zur Stärkung des Ehrenamts geschaffen werden können. Die Uckermark ist eine von 18 ausgewählten Modellregionen. Im Amt für Kreisentwicklung, Bau und Liegenschaften begleitet Frau Anja Jack als Ehrenamtskoordinatorin das freiwillige Engagement in unserer Region mit nachfolgenden Angeboten:

- Information rund ums Thema „bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt“
- Vermittlung zwischen Vereinen, Organisationen, Projekten und Initiativen, die Engagierte suchen, und Menschen, die sich gerne einbringen wollen
- Angebot von Beratungen und Schulungen für Organisationen, Vereine, Initiativen und Projekte bei der Gewinnung,

- Begleitung, Qualifizierung und Anerkennung Engagierter
- Schaffung der Möglichkeiten zum Austausch für Akteure und Engagierte
- Vernetzung und Unterstützung von Kooperationen
- Beratung von Engagierten bzw. ehrenamtlich Tätigen
- Vertrieb der Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg

2021 wird eine Wanderausstellung eröffnet, die Bilder aus vielen Engagement-Bereichen zeigt. In Planung sind online-Seminare rund um das Ehrenamt.

Wenn Sie Fragen haben oder eine Beratung wünschen, melden Sie sich gern bei Frau Jack unter der Telefonnummer 03984 704765 oder per Mail an [anja.jack@uckermark.de](mailto:anja.jack@uckermark.de). Leider hat sich das Land Brandenburg aus seiner seit 2019 bestehenden Engagement-Förderung im Landkreis Uckermark wieder zurückgezogen, sodass der sich seit zwei Jahren bewährte Mobilitätzuschuss zur Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements im Jahr 2021 nicht mehr ausgezahlt werden kann.



## Lesetipps der Stadtbibliothek

### Kinderbuchempfehlung

#### „Grand Hotel Bellvue“ von Hendrik Jonas

Der kleine Hund hat genug davon, in abgelegenen Büroräumen vor dem Fernseher zu sitzen, während seine Eltern ein Meeting nach dem anderen haben. Als sie ihn dann auch noch auf einer Geschäftsreise im Hotel vergessen, reicht es ihm endgültig. Er beschließt im Grand Hotel Bellvue zu bleiben – seine Eltern können ihn ja später dort wieder abholen. Und so tauscht der kleine Hund gähnende Langeweile gegen ein abenteuerliches Praktikum ...



### Empfehlung für Erwachsene

#### „Nettelbeck und Familie – Vom Abenteuer, heute Vater zu sein“ von Gerhard Matzig

Heinrich Nettelbeck verzweifelt an Kindergeburtsstagen, die seine Frau generalstabsmäßig organisiert. Die Kinder Max, Anton und Julia verzweifeln nicht nur an ihren Lehrern, sondern natürlich auch an ihren Erziehungsberechtigten. Und Pia verzweifelt an Nettelbeck und seiner Unfähigkeit, ein moderner Mann und Vater zu sein. Das ist eigentlich zum Heulen – wenn es nicht noch viel mehr zum Lachen wäre.



### INFO

Stadtbibliothek Angermünde  
Berliner Straße 57, 16278 Angermünde  
☎ 03331/32651 | ✉ stadtbibo@aol.com  
Die Stadtbibliothek Angermünde bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Es wird zu den Öffnungszeiten von Montag bis Freitag ein Abholdienst eingerichtet.  
Mo | Di | Fr 13.00 Uhr – 17.00 Uhr  
Do 09.00 Uhr – 13.00 Uhr  
Wer im WEB-OPAC der Bibliothek seine gewünschten Medien aussucht und bestellt, kann diese nach telefonischer Terminvereinbarung unter 03331/32651 abholen. Die Ausleihe von e-Medien erfolgt über die ONLEIHE Uckermark rund um die Uhr. Sie ist für alle Benutzer über <http://www.onleihe.de/uckermark> zu erreichen. Hier finden Sie den Bibliothekskatalog im Internet <http://bibliothek-angermuende.internetopac.de>

## Historische Meldekartei Angermünde

### HILFSMITTEL FÜR DIE AHNFORSCHUNG

» In der heutigen Ausgabe möchte ich Ihnen die historische Meldekartei von Angermünde vorstellen.

Das Stadtarchiv verfügt sowohl über die Meldekartei mit Einträgen aus den 50er, 60er und 70er Jahren, als auch über die Meldekartei mit Einträgen von 1938 bis 1945. Für die Ahnenforschung ist die Meldekartei ein unerlässliches Hilfsmittel, da in den Personenstandsregistern nur Personen aufgeführt sind, die in Angermünde geboren wurden, geheiratet haben oder gestorben sind. Somit lassen sich auch Personen nachweisen, die lediglich ihren Wohnsitz über einen bestimmten Zeitraum in Angermünde hatten.

Die Meldekartei gewährt darüber hinaus auch einen Einblick in die jeweilige geschichtliche Epoche und ist damit ein wichtiges zeitgeschichtliches Werkzeug. Zum Beispiel findet sich in den Einträgen aus den 50er Jahren immer wieder der Vermerk „illegal West-Berlin“ bzw. „illegal Westdeutschland“. Die sogenannte „Republikflucht“ mit der über drei Mio. DDR-Bürger den illegalen Grenzübergang nach Westdeutschland wagten, wird somit auch in Angermünder Dokumenten nachvollziehbar.

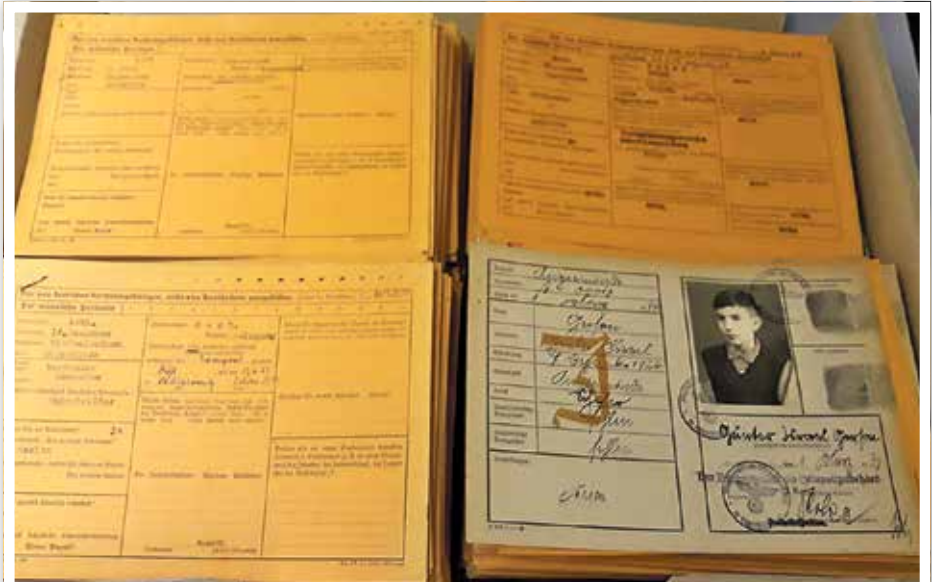
Die Meldekartei von 1938 bis 1945 gibt uns einen Einblick in die totalitären



Mechanismen des Dritten Reiches. Durch die Stigmatisierung der jüdischen Herkunft und das erzwungene Annehmen der zusätzlichen Vornamen Sara und Israel, wird uns die Drangsalierung jüdischer Bürgerinnen und Bürger in Angermünde bewusst gemacht.

Die Historische Meldekartei von Angermünde ist, egal ob als Hilfsmittel für Ahnenforscher oder als Werkzeug für Historiker, ein weiterer Schatz des Angermünder Stadtarchivs.

| Zugang<br>Datum | Abgang/Veränderung  |
|-----------------|---------------------|
| 2.3.53          | illegal West Berlin |



NEUES  
AUS DEM  
STADTARCHIV

# Bärbel Wachholz-Ausstellung geschlossen – Archiv arbeitet weiter

FÜR HERBST IST ERSTE SONDERAUSSTELLUNG IM NEUEN MUSEUM ANGERMÜNDER ANGEKÜNDIGT

» Nach rund sechseinhalb Jahren hat die ständige Bärbel Wachholz-Ausstellung im Hohen Steinweg 25 ihre Pforten für immer geschlossen. „Der bauliche Zustand des Hofgebäudes im Hohen Steinweg 25 ist trotz Sanierung im Jahr 2013 so schlecht, dass sich innerhalb der wenigen Jahre ein starker Schimmelbefall infolge extrem hoher Feuchtigkeit im Mauerwerk entwickelte und ich mit meinem Büro und der Ausstellung hier ausziehen musste“, sagte Michael-Peter Jachmann, der die Ausstellung auf eigene Initiative und aus eigenen Mitteln betrieben hat. „In der Küche und im Flur zeigten sich deutliche Spuren des Schimmels, der zum Teil bereits schwarz wurde. Nachdem nun wegen des Auszugs die damals nagelneu eingebaute Küche demontiert wurde, zeigt sich das ganze Grauen in voller ‚Schönheit‘, großflächiger Schimmelpilz vom Fußboden bis fast auf Manneshöhe. Bei der Sanierung des Komplexes Grambauers Kalit hat man offensichtlich dieses Nebengebäude nicht trockengelegt. Schon 2017 konnte man den muffigen Geruch wahrnehmen, der sich seitdem von Jahr zu Jahr verstärkt hat.“ Seinen Bürobetrieb in diesen Räumen stellte er Ende 2018 ein, behielt nur die Ausstellung bei und empfing gelegentlich Besucher der Bärbel Wachholz-Ausstellung oder lud drei bis vier Mal pro Jahr zu Tagen der offenen Tür in die Ausstellung ein. „Weil ich kaum noch dort war, fiel mir nicht auf, wie schlimm sich der Schimmel ausbreitete, wie negativ sich die hohe Luftfeuchtigkeit auch auf meine vielen Archivalien und Ausstellungsteile auswirkte.“ Das ganze Ausmaß stellte er erst beim Ausräumen fest, als er beim Leeren der Schränke die Archivalien in die Hand nahm. „Die oberen Zeitungen und Zeitschriften wiesen schon Stockflecken auf, Zeitschriften mit Glanzpapier als Umschlag backten zusammen. Sogar Holzgeräte wie Rührkeule im Besteckfach verschimmelten, wiesen einen grauen Pilz auf ...“

Damit ist das Thema Bärbel Wachholz aber nicht ad acta gelegt. Andrea Frick vom Fachbereich Kultur der Stadt Angermünde und Ralf Gebuhr, Leiter des Museums Angermünde, haben den Vorschlag gemacht, in diesem Jahr eine Bärbel Wachholz-Sonderausstellung im neuen Museum einzurichten. „Voraussichtlich am 20. Oktober, also zum 83. Geburtstag von Bärbel Wachholz stelle

ich im Museum ‚Bärbel Wachholz – Das Familienbuch‘ vor, in dem es um die Geburt in Angermünde, die Jahre ihrer Kindheit und Jugend in Polen und in Eberswalde geht und das auf ihr Privatleben als international bekannte Sängerin eingeht, aber auch Krankheit und Tod beleuchtet. In mühevoller Recherche ist es auch gelungen, ihren familiären Stammbaum bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts zurück zu verfolgen. Diese Dinge werden auch Gegenstand der Sonderausstellung sein, die etwa bis Anfang Dezember zu sehen sein wird.“ Und für das Jahr 2023 zum 85. Geburtstag ist eine große Ausstellung in der Rathausgalerie geplant, die die Bühnen-

der Zugang zur Ausstellung befand. Gemeinsam mit dem Bärbel Wachholz-Sohn Stephan Kämpf und Andrea Frick als Mitarbeiterin der Stadtverwaltung wurde die Ausstellung mit einem Banddurchschnitt eröffnet. Schon am Eröffnungstag konnte die kleine Ausstellung kaum die vielen Interessenten aufnehmen. Auch die Tage der offenen Tür in den Folgejahren waren zumeist sehr gut besucht. „Zu diesen Veranstaltungen kamen insgesamt fast 600 Besucher. Einzel- und Gruppenbesuche konnten auf Anmeldung stattfinden. Vor allem ehemalige Schulklassen und Arbeitskollektive meldeten sich zu Führungen. Ich schätze die Besucherzahl



Foto: Michael-Peter Jachmann

Der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft führte zur Lockerung des Putzes im Bürozimmer.

karriere von Bärbel Wachholz aufgreift, ihre zahlreichen Shows in den großen Sälen der DDR, aber auch ihre mehrfachen Tourneen in die Sowjetunion und in die anderen sozialistischen Länder, die Auftritte im westlichen Ausland und bei internationalen Festivals.

Wenn die Corona-Pandemie vorbei ist, möchte ich die Schlagercafé-Reihe wieder aufleben lassen. Ähnlich wie in den Jahren 2006 bis 2010 in Angermünde, Prenzlau und vor allem an den Uckermärkischen Bühnen in Schwedt; Gesprächsnachmittage mit bekannten Künstlern und ihren Liedern, natürlich auch mit Hits von Bärbel Wachholz. Dazu muss ich noch Partner finden. Bäckermeister Klaus Schreiber hat aufgeschossen auf meine Anfrage reagiert, ob er die Reihe mit seinen Angeboten bereichern würde – denn ein Schlagercafé schreit geradezu nach Kaffee und Kuchen.

Die Ausstellung wurde 2014 am Tag des 5. Bärbel Wachholz-Schlagerfestes in Angermünde eröffnet. Margitta-Maria Preil begleitete die stimmungsvolle Eröffnung im Biergarten des Restaurants „Grambauers Kalit“, an dessen Ende sich

insgesamt auf rund 2000 Besucher bis Ende 2019. Wegen Corona konnten im Jahr 2020 nur noch wenige Interessenten empfangen werden“, blickt Michael-Peter Jachmann zurück.

Wenn alles klappt, dann wird das Angermünder Bärbel Wachholz-Archiv in einigen Jahren wieder ein festes Zuhause für eine Dauerausstellung finden. „Ich will bei der Stadt den Antrag stellen, dass im Rahmen des Bauvorhabens Brüderstraße 18 das Bärbel Wachholz-Archiv Teil des Stadtarchivs werden und dort einen ständigen Ausstellungsraum nutzen kann“, kündigt Michael-Peter Jachmann an. „Dann könnten Besucher sozusagen täglich die Ausstellung besuchen. Sie wird natürlich bis dahin völlig neu gestaltet und soll auch das Hören von Musik und Anschauen von Fernsehauftritten von Bärbel Wachholz und anderen Künstlern ermöglichen. Eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rundfunkarchiv wird dabei angestrebt, wie es sie in der Vergangenheit bereits bei Sonderausstellungen im Angermünder Rathaus gegeben hat, dann aber auf Dauer.“



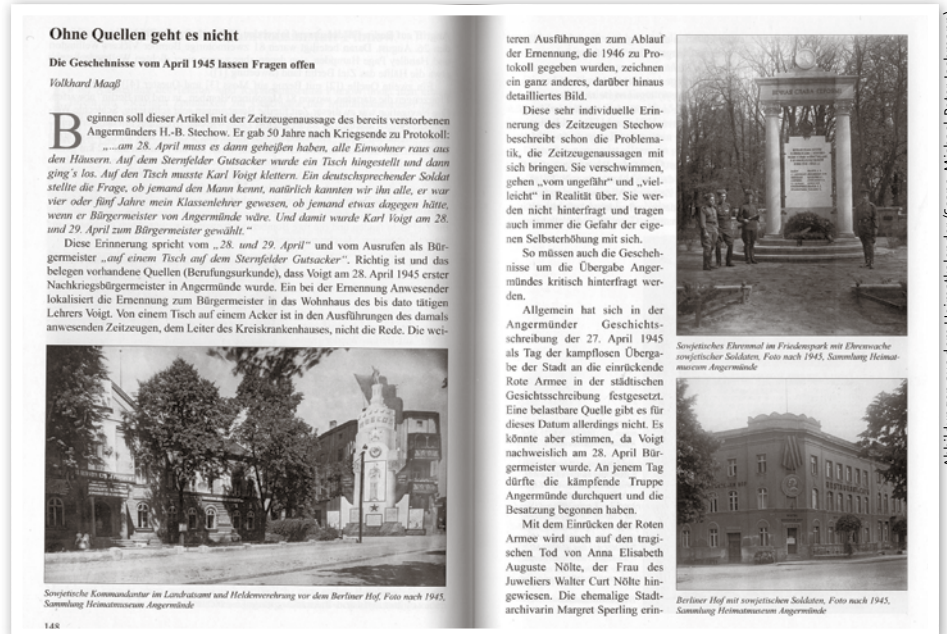
# Berechtigte Zweifel? Oder ein Griff daneben?

DISKUSSIONEN ZUM HEIMATKALENDER 2021

» 240 Seiten Geschichten aus der Geschichte von Angermünde und Umgebung bündelt der Angermünder Heimatkalender 2021, der seit Dezember erhältlich ist. Leider bekommt man ihn nur in der Touristinformation im Haus Uckermark und im Blumenladen Theiß am Bahnhofspatz. Doch ihn zu besorgen lohnt sich, weil die Redaktion des herausgebenden Vereins für Heimatkunde Angermünde wieder eine sehr vielseitige Auswahl interessanter Beiträge getroffen hat. Ein Kalendarium eröffnet das Buch, für jeden Monat eine Seite mit den Kalendertagen und einer Übersicht von „Gedentagen“, die wichtige Ereignisse aufführt. Nicht nur aus Angermünde, sondern aus dem ganzen Altkreis Angermünde, also z. B. auch aus Joachimsthal und Schwedt. Jedes Kalenderblatt wird um jeweils zwei historische Angermünder Ansichten ergänzt.

Der Hauptbeitrag widmet sich den Ausgrabungen im Hohen Steinweg 17 und 18 (Haus Uckermark) im Rahmen der Sanierung der beiden Häuser und des Neubaus ergänzender Gebäudeteile für das Museum Angermünde, das wegen Corona im vergangenen Jahr in aller Stille seine Arbeit begann. Autor Manfred Roeder berichtet über die Untersuchungsergebnisse auf rund 900 Quadratmeter Fläche. Leider hantiert der Fachmann immer wieder mal mit Fachwörtern, die ‚Otto Normalverbraucher‘ nichts sagen und hätten erläutert werden müssen („stratigraphisch“, „Plana“, „Eisenzeit“). Man darf gespannt sein, zu welchen Schlussfolgerungen die Archäologen aus den Funden gelangen werden. Schon jetzt aber ist klar, dass an dieser Stelle schon Jahrhunderte vor der Angermünder Stadtgründung Menschen siedelten. Im Mittelalter scheint hier ein Schmied sein Handwerk verrichtet zu haben.

Der ehemalige Museumsmitarbeiter Dr. Lutz Libert, im Ruhestand, widmet sich dem Schatz von Angermünde, über den bereits der Angermünder Heimatforscher Carl Friedrich Ferdinand Loesener 1830 eine Streitschrift verfasste – „Der Schatz des Markgrafen Johann I. und die St. Marienkirche zu Neu-Angermünde“. Diese Schrift untersucht Dr. Libert kritisch, deckt Schwächen der Loesener-Darstellung auf und zieht verschiedene Quellen zu rate. Einen sehr interessanten Beitrag in zwei Teilen stellte der Ber-



Dieser Beitrag von Volhard Maaß hat für heiße Diskussionen in Angermünde rund um das Kriegsende 1945 gesorgt.

lin-Greiffenberger Grafiker Hans-Eberhard Ernst zur Verfügung – wie es Angermünde im Dreißigjährigen Krieg erging und zum Zustand der Stadt danach. Seine Frau und er haben Darstellungen aus dem „Märkischen Bürgerbuch“, Band 1, 1931, und aus den Angermünder Heimatkalendern 1927 und 1929 digital erfasst und zu einer Darstellung zusammengefasst. Das ist der vielleicht interessanteste Beitrag des Angermünder Heimatkalenders 2021 überhaupt. Bedrückend der Artikel von Annelie Hubrig über die Angermünder Familie Grunewald jüdischen Glaubens, die in der Brüderstraße 5 (direkt am Marktplatz; in der DDR befand sich dort das RFT-Geschäft, heute gibt es dort das Geschäft „Wildblume“) ein Kaufhaus betrieb. Sehr beachtenswert ist auch der Beitrag von Jörg Berkner über das Instandsetzungswerk Pinnow, dessen Vorgänger und Nachfolger. 1938 als Munitionsanstalt gegründet, wechselte mehrfach die Art der Einrichtung. Nach der Wende wurde es vorwiegend für das Zerlegen von Munition und Militärtechnik genutzt, seit 2018 ist die Einrichtung endgültig geschlossen.

Das größte Interesse des Heimatkalenders 2021 hat ein Beitrag von Volhard Maaß erweckt – und vor allem Widerspruch. Dabei drücken Überschrift und Unterzeile Allgemeinplätze aus, die wenig Aufschluss über die Quintessenz

des Inhalts geben: „Ohne Quellen geht es nicht – die Geschehnisse vom April 1945 lassen Fragen offen“. Ja, so ist das mit der Geschichte. Ohne Quellen wüssten wir über sie nichts. Eine Binsenweisheit. Und Ereignisse der Vergangenheit sind meistens mit offenen Fragen verbunden. Wobei nicht die Geschehnisse vom April 1945 Fragen offen lassen, sondern die Quellen dazu. Volhard Maaß will die Geschichtsschreibung zum Kriegsende in Angermünde in Frage stellen. Zweifellos fußen viele Überlieferungen auf Hörensagen. Doch wie er seine Zweifel begründet, das ist zweifelhaft. Weil es viel mehr Quellen gibt, als er anführt. Weil Volhard Maaß willkürliche Wertungen einbaut und dadurch Gewichtungen erzeugt, die den Ereignissen nicht gerecht werden. Warum deklariert er den Sohn des Juweliers Walter Kurt Nölte als Hauptzeugen? Das war er zweifellos nicht, denn Walter Nölte junior war bis 1946 – wie Volhard Maaß selbst schreibt – gar nicht in der Stadt, seine Eltern waren längst tot, als er zurückkehrte. Vermutlich wird ihm Bäckermeister Otto Miers, der andere Angermünder Parlamentär, der mit seinem Vater der Sowjetarmee in Richtung Schwedt entgegen ging, über die Geschehnisse berichtet haben.

Geschichtsschreibung stützt sich auf verschiedene Quellenarten – Berichte, Protokolle, Fotos, Filme, Zeitzeugen,

Zeitungen usw. Man kann davon ausgehen, dass in jenen Tagen, als Schwedt in Schutt und Asche lag, die Angermünder danach trachteten, mit ihrem Leben davonzukommen. Als sich Wehrmacht und SS abgesetzt hatten, fassten die Angermünder den Mut, den sowjetischen Truppen mit einer weißen Fahne entgegenzugehen. Das übernahmen Juwelier Walter Kurt Nölte und Bäckermeister Otto Miers. Natürlich gibt es keine Zeitzeugen mehr aus jener Zeit, die direkt mit den beiden gesprochen und sie vielleicht noch ein Stück weit begleitet haben. Aber deren Handeln war damals offenbar Stadtgespräch, in aller Munde, wie Angermünder Zeitzeugen berichteten. Es gibt heute noch Angermünder, die damals Kinder waren und sich erinnern, dass die Erwachsenen über die Rettungstat der beiden sprachen. Inwiefern man tatsächlich die Mission von Miers und Nölte als Übergabe der Stadt bezeichnen kann, ist eine ganz andere Frage. Vielleicht wussten die sowjetischen Aufklärer längst, dass SS und Wehrmacht Angermünde verlassen hatten und so wäre Angermünde vielleicht auch ohne die beiden Handwerksmeister ohne Zerstörung davongekommen. Aber die Sowjetarmee könnte die Aktion der beiden Männer als ein Zeichen guten Willens der Angermünder betrachtet haben, sich ihren Truppen nicht in den Weg zu stellen. Dass die beiden ihren Marsch nicht unter der Augenzeugenschaft von Dutzenden oder Hunderten Angermündern unternahmen, liegt in der Natur der Sache. Die hatten sich verkrochen, hofften, das Kriegsende zu überstehen und wollten erst wieder rauskommen, wenn alles vorbei sein würde. Die Nazi-Propaganda über mord- und rache-lüstige „Russen“ dürfte für entsprechende Ängste gesorgt haben.

Die verschiedenen Berichte über die Ernennung des Angermünder Bürgermeisters durch die Sowjetarmee widersprechen sich nicht. Die Ernennungsurkunde ist auf den 28. April datiert. Wenn sich ein Zeitzeuge daran erinnert, dass die Ernennung auf einem Feld bei Sternfelde geschehen ist, dann wohl deshalb, weil die Sowjetarmee sicher gehen wollte, keinen Nazi zum Stadtoberhaupt zu krönen. So wurden die Leute, die sie für solche Aufgaben ins Auge fassten, oft mit den Einwohnern konfrontiert, um zu erfahren, ob es Widerspruch gibt. Das geschah zu jener Zeit vielerorts. So wird man auch mit Karl Voigt verfahren sein.

„Nichts ist so trügerisch wie die eigene Erinnerung“, eine beachtenswerte Redewendung. Deshalb sind Zeugenaussagen grundsätzlich sehr kritisch zu betrachten, ob in Strafprozessen oder in

der Geschichtsschreibung. Doch wenn Erzählungen wie die über Nölte und Miers so zahlreich sind, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es so oder so ähnlich gewesen ist. Zweifel sind in der Geschichtsschreibung, in der Geschichtsdiskussion wichtig. Aber bei Volkhard Maaß' Beitrag bekommt man den Eindruck, dass er von diesen ein wenig zu ergriffen war.

Die langjährige Stadtarchivarin Margret Sperling, heute im Ruhestand, hat auf Grund ihrer intensiven, gründlichen Forschungsarbeit eine andere Sicht auf die Geschehnisse zum Angermünder Kriegsende. Sie protestiert scharf: „In diesem Kalenderbeitrag wird versucht, Angermünder Stadtgeschichte umzuschreiben. Daher will ich diesem schlecht recherchierten Artikel des Herrn Volkhard Maaß mit diffamierendem Inhalt entschieden widersprechen. Er hat Zeitzeugenaussagen unzureichend wiedergegeben, wichtige Aussagen gingen dabei verloren. So die Aussage von Anni Schreiber. Ich hatte sie zum Zeitzeugengespräch am 10. November 1999 eingeladen. Herr Maaß zitiert sie auf Seite 152 im letzten Absatz wie folgt: *„Wenn wir das gewusst hätten (dass du bei Bardeleben warst), dann hättest du gern mitkommen können, denn wir waren im Kirchenkeller.“* Der in Klammern eingeschobene Satzteil ist falsch. Anni Schreiber sagte mir 1999 folgendes und diese entscheidende Aussage hat Herr Maaß weggelassen: *„Ich wurde dann im Bäckereigeschäft, bei Bardeleben, zum Arbeiten eingeteilt. Man erzählte dort, dass wir wohl nicht mehr am Leben wären, wenn Otto Miers und Walter Kurt Nölte nicht gewesen wären ... Bis zu meiner Heirat im Jahre 1948 arbeitete ich bei Bäckermeister Miers. Wir haben dann auch über die letzten Kriegstage gesprochen. Ich habe ihm erzählt, dass ich im Keller war. Darauf sagte er: „Wenn wir das gewusst hätten, dann hättest du gerne mitkommen können, denn wir waren im Kirchenkeller.“ Er hatte ja auch eine Tochter, die Ursula, das war die spätere Frau von Willi Schreiber. Ich sagte ihm daraufhin, dass ich darüber leider nichts wusste, sonst wäre ich gerne in den Kirchenkeller mitgekommen. Dann wäre mir sicherlich einiges erspart geblieben. Dann hat er mir auch erzählt: „Weißt du auch, dass Herr Nölte und ich diejenigen waren, welche die Stadt übergeben haben? ... Vielleicht hätten die Russen Angermünde sonst noch in Schutt und Asche geschossen.“ Die beiden haben sich eine weiße Fahne genommen und sind die Schwedter Straße entlang gegangen bis sie auf Russen trafen. Ich sagte dann zu ihm: „Ja, ich habe das schon gehört, jeder erzählte ja davon.“ Herr und Frau Nölte haben sich in den letzten Kriegstagen das*

*Leben genommen.“*

Sie selbst hat also persönlich aus dem Munde des Bäckermeisters Miers gehört, dass es die Übergabe der Stadt durch ihn und Nölte gegeben hat.“

Während ihrer Tätigkeit von 1996 bis 2016 als Archivar hat Margret Sperling immer wieder Zeitzeugengespräche zum Ende des 2. Weltkrieges mit Angermünder Bürgern per Diktiergerät aufgenommen. Die Gespräche wurden abgeschrieben, digital gespeichert und ausgedruckt im Stadtarchiv Angermünde aufbewahrt. Im Oktober 1998 schlossen sich die Zeitzeugen des Stadtarchivs und die Gruppe Zeitzeugen des Seniorenrates zusammen. Es gab bis zum Jahr 2000 35 Zeitzeugen-Gespräche, die aufgezeichnet wurden. 13 Zeitzeugen haben ihre Erlebnisse selbst zu Papier gebracht. Diese Sammlung wurde ständig erweitert und steht heute den Archivbenutzern zur Verfügung. Darunter befinden sich Zeitzeugenberichte von Ursula Schreiber, geb. Miers, Renate Meiners und Walter Nölte, dem Sohn des Juweliers Walter Curt Nölte. Zeugen, die ihm alles nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft 1946 erzählten und die ihm von der Übergabe der Stadt durch Miers und Nölte u. a. berichteten waren: Bäckermeister und Nachbar Otto Geistlich (Rosenstraße 17), Bäckermeister Otto Miers (Rosenstraße 17), Ursula Miers (verheiratete Schreiber), Korbmachermeister Robbitz (Rosenstraße 13) und Uhrmachermeister Josef Hütten (Rosenstraße 15). Das Fehlen eines amtlichen Dokumentes widerlegt nicht die Aussage der Zeitzeugen.

„Auch die SED erwähnt Nölte und Miers nicht“, behauptet Volkhard Maaß. Das ist falsch. In der SED-Zeitung „Neuer Tag“ wird im April 1965 in der Rubrik „Kreisrundschau“ unter dem Titel „25. bis 27. April 1945“ über die Übergabe der Stadt durch Miers und Nölte berichtet.

Heinz Schütte schrieb auch im „Neuen Tag“ vom 3.5.1980 (Chronik-Blätter) sowie im „Neuen Tag“ vom 20.2.1982 (Chronik-Blätter) von der Übergabe der Stadt Angermünde durch Bäckermeister Miers und Juwelier Nölte. Weiter beschäftigt sich Volkhard Maaß mit der Deutung über den Tod von Anna Elisabeth Auguste Nölte. Wie auch die Umstände ihres Todes waren, sie haben nichts mit der Übergabe der Stadt durch Otto Miers und Walter Kurt Nölte zu tun. Mir ist es ein großes Bedürfnis, allen Angermünder Zeitzeugen mit großer Hochachtung zu danken und zu gedenken. Denn die meisten von ihnen leben heute nicht mehr. Aber ihre Aussagen und ihre Erlebnisse sind uns erhalten geblieben.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Michael-Peter Jachmann



# Lang vermisster Winter brachte Frost und endlich auch Schnee

DIE ERSTE FEBRUARHÄLFTE WURDE VON ARKTISCHEN LUFTMASSEN BEHERRSCHT

» 2020 bereiteten die fast frostfreien Monate Januar und Februar das zweitwärmste Jahr in der Angermünder Wettergeschichte vor. Die begann 1908, als erstmals ein Meteorologe in Angermünde die Wetterdaten aufzeichnete. Da zeigt sich der Jahresbeginn 2021 von einem ganz anderen Kaliber – mit einem Winter alter Art. Mit Schnee, Frost und sogar Tagen, an dem die Thermometeranzeige rund um die Uhr unter der Null-Grad-Grenze blieb.

Gleich der Januar blieb recht kalt, zumindest im Vergleich mit dem Vorjahr. Aber Anfang Februar drang ein arktisches Hochdruckgebiet in Richtung Mitteleuropa vor, während aus Richtung Süd warme Saharaluft nach Deutschland einströmte. In einem recht breiten Korridor trafen die warmen Luftmassen auf die eiskalten, was zu einem ausgedehnten Schneefallgebiet führte. Dessen nördliche Grenze verlief südlich der Uckermark. Zwar hatte strenger Frost längst von Angermünde und seinen Ortsteilen Besitz ergriffen, aber der lang verweilende Schneekorridor bewegte sich kaum vorwärts, angekündigte Schneefälle blieben aus. Erst am 8. Februar gegen 11 Uhr erreichte es doch noch Angermünde und sorgte im Tagesverlauf und bis in die Nacht hinein für das Entstehen einer schönen Schneedecke von etwa 10 Zentimeter Höhe. Am Morgen des 11. Februar gab es schönen Nachschub von etwa 8 Zentimeter



Wie viele Jahre dauert es, bis sich wieder einmal solche Schneeberge in Angermünde auf türmen?

Neuschnee. Als dann die dritte und größte Fuhre in der Nacht zum 16. Februar über Angermünde entladen wurde, trug diese bereits das Ende des Schnees in sich. Denn nun schob ein Tiefdruckgebiet mit Plusgraden die Schneefront vor sich her. An ihrer Rückseite kletterte die Temperatur über null Grad. Aus dem strengen Frost wurden fast übergangslos milde Temperaturen, der Schnee verlor Glanz und

Lockerheit, matsche zusammen und verwandelte sich wieder in seinen ursprünglichen wässrigen Zustand. Aber für ein, zwei Stunden am Morgen sorgte der dicke Neuschnee für ein Traumland in Weiß.

Brachte dieser 16. Februar den dauerhaften Abschied vom Winter oder hält der noch einen Nachschlag bereit?

*Michael-Peter Jachmann*



Doreen und Annalotta Cikursch freuen sich über den schönen Schnee und spazieren gutgelaunt durch Angermünde, nutzen dies gleich, um ihrem Spitz Auslauf zu verschaffen.



Immer auf die Sicherheit ihrer Kunden bedacht – wenn Schnee unterwegs ist, greift Birgitt Brandt immer wieder mal zum Besen.

# Elternbriefe des ANE in Pandemiezeiten

## STARKE ELTERN IN BRANDENBURG DURCH ELTERNBRIEFE

» Der Arbeitskreis Neue Erziehung e. V. setzt sich seit fast 70 Jahren für die Interessen von Eltern ein und verteilt seit mehr als 60 Jahren die Elternbriefe, in Berlin und Brandenburg seit einigen Jahren kostenlos. Die Elternbriefe enthalten alle wichtigen Informationen, die Eltern benötigen, um ihr Kind in seiner Entwicklung zu fördern und liebevoll zu begleiten. Sie helfen in manchmal schwierigen Situationen den Überblick zu behalten und geben Anregungen zur Lösung von Problemen, die in jeder Familie vorkommen können und zur Entwicklung gehören. In den ANE-Elternbriefen finden sie Adressen und

Ansprechpartner, die weiterhelfen. Informationen und Anregungen kommen zum richtigen Zeitpunkt und passend zu den Fragen, die sich Eltern gerade stellen. Die Serie umfasst 46 Briefe von der Geburt bis zum achten Lebensjahr des Kindes. Sie sind kostenfrei und kommen einzeln, immer dem Alter des Kindes entsprechend, mit der Post zu den Eltern nach Hause. Normalerweise erhalten frisch gebackene Eltern ein Babybegrüßungspaket mit den Elternbriefen 1 bis 4 und einer Bestellkarte für das kostenlose ANE-Elternbrief-Abo ab dem Elternbrief 5. Aufgrund der Pandemiesituation sind derzeit keine bis sehr wenig persön-

liche Kontakte zu den Eltern möglich, sodass Eltern die Babybegrüßungspakete mit der Bestellkarte nicht erhalten. Deswegen möchten wir darauf hinweisen, dass Eltern das ANE-Elternbrief-Abo über folgenden Link gerne bei uns bestellen können: <https://www.ane.de/bestellservice/elternbrief-abo>. Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV).

Sabine Weczera M. A.  
Elternbriefe Brandenburg

ANZEIGEN

**IMPRESSUM ANGERMÜNDER NACHRICHTEN**

**Herausgeber und Verlag:** Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Werftstraße 2, 10557 Berlin, Telefon:(030) 28 09 93 45, E-Mail: [redaktion@heimatblatt.de](mailto:redaktion@heimatblatt.de), [www.heimatblatt.de](http://www.heimatblatt.de)

**Verantwortlich für den Inhalt des amtlichen Teils:** Stadt Angermünde, Der Bürgermeister, Markt 24, 16278 Angermünde, Telefon: (0 33 31) 26 00-0

**Vertrieb:** Märkischer Sonntag

Die nächsten Angermünder Nachrichten erscheinen am **19. März 2021**. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **8. März 2021**.



